

GLH kritisiert „rückwärts gewandte Blockadepolitik“

Vorstand und Fraktion der Grünen Liste Hirschberg reagieren auf Aussagen der Freien Wähler und werfen ihnen Fake News vor

Hirschberg. (RNZ) Es sei „wenig verwunderlich“, dass die Freien Wähler auf die Kritik der Grünen scharf reagieren (RNZ v. 7.3.), heißt es in einer Pressemitteilung von Vorstand und Fraktion der Grünen Liste Hirschberg (GLH). Denn das Thema Klimaschutz sei in der Bürgerschaft angekommen, und viele Menschen wünschten sich zügige und konsequente Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen an der Bergstraße. Dass die FW dies „im Prinzip“ auch möchten, möge ja sein. „Aber bei den konservativen Kräften im Hirschberger Gemeinderat ist offenbar noch nicht angekommen, was Klimaschutz tatsächlich heißt“, meint die GLH.

Deutschland werde in sieben Jahren sein CO₂-Budget aufgebraucht haben, wenn die Emissionen nicht schnell stark gesenkt werden. „Die dafür nötige Einsparung schaffen wir nicht ohne große In-

vestitionen“, betont die GLH. Genau diese würden in Hirschberg derzeit aber eben nicht für den Klimaschutz getätigt, „auch wenn die FW das nun so aussehen lassen möchten“. Dabei nähmen es die Freien Wähler auch mit der Wahrheit nicht so genau, sagen die Grünen: „Denn es gibt – entgegen den Behauptungen der FW – bislang keinen Beschluss, die beiden Sporthallen umfassend energetisch zu sanieren, obwohl die GLH in den Sitzungen immer wieder darauf gedrängt hat, die energetische Sanierung von Anfang an mit zu planen.“

Ebenso sei beim Neubau des Kindergartens in Leutershausen der Vorschlag vom damaligen GLH-Gemeinderat Thomas Herdner, das Gebäude im Passivhausstandard zu errichten, zurückgewiesen worden. Zu teuer, habe es damals geheißt. Dabei sei klar, so die GLH: „Jede Baumaßnahme erzeugt Emissionen

und treibt somit den Klimawandel voran, sowohl durch den Bau an sich als auch durch den späteren Betrieb mit Heizung, Lüftung und Beleuchtung.“ Dass die FW nun behaupten, die neue Trainingshalle sei eine Klimaschutzmaßnahme, könne daher als Fake News bezeichnet werden, finden die Grünen.

Im Kontext der aktuellen energiepolitischen Situation habe die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern nun eine ganz andere Dimension bekommen. Zunehmende katastrophale Naturereignisse wie im Ahrtal belegten den dringenden Handlungsbedarf für schnellere und effizientere Klimaschutzmaßnahmen: „Umwelt- und Klimapolitik ist Ressourcen- und Sicherheitspolitik.“

Was den Pumptrack angehe: „Grundsätzlich ist ein Pumptrack eine schöne Sache, doch wenn es in Ladenburg und in Schriesheim einen gibt, brauchen wir

in Leutershausen nicht noch einen, sondern lieber eine Alternative für diejenigen, die eben nicht so gern Rad fahren“, findet die GLH. Das könnte eine Kletterwand sein, ein paar Fitnessgeräte oder auch einfach ansprechende Treffpunkte.

Dass die Gemeindeverwaltung überlastet sei, sehen auch die Grünen. „Deshalb sollten die Fraktionen solche Wünsche zurückstellen, damit die Gemeinde die Projekte, die sie angeht, auch erfolgreich umsetzen kann“, findet die GLH. Dass die Gemeinde derzeit mit so vielen Großprojekten gleichzeitig beschäftigt sei, könne nicht der GLH angelastet werden. Aus ihrer Sicht haben sie und die SPD im Rahmen der Haushaltsberatungen konstruktive Vorschläge zum Klimaschutz gemacht. Die Grünen wünschen sich, dass „die konservativen Fraktionen ihre rückwärts gewandte Blockadepolitik aufgeben.“